

KOMPASS – ANTIRA – NEWSLETTER NR. 29 – JULI 2014

+++ Marsch der Refugees und Sans Papiers in Brüssel +++ Kampf um die Schule in Berlin und Lampedusa in Hamburg +++ Time to act – Widerstand gegen Dublin II/III +++ International Migrant Struggles +++ Ab 14.7.: Floßtour mit Women in Exile +++ Weitere Vorankündigungen für die nächsten Wochen und Monate +++

Liebe Freundinnen und Freunde!

Für globale Bewegungsfreiheit, für Papiere für Alle und gegen Entrechtung und Ausbeutung – in diesen Forderungen trafen Refugees und Sans Papiers aus mehreren europäischen Ländern im und mit dem Marsch für Freiheit Ende Juni in Brüssel zusammen. In der zentralen Demonstration anlässlich des EU-Gipfels protestierten über 1000 Aktive gemeinsam aus dem gesamten Spektrum migrantischer Kämpfe, in transnationaler Zusammensetzung, mit multilingualen Parolen und in tanzender bis wütender, jedenfalls starker Stimmung.



Doch von einigen wenigen Diskussionsveranstaltungen und Arbeitsgruppen abgesehen dominierten im einwöchigen Aktionscamp interner Streit und Spannungen. Das eigentlich großartige Potential konnte selten produktiv gemacht werden, zu oft polarisierten sich inhaltliche Differenzen und unterschiedliche Organisationsstrukturen in konkurrenten Posi-

tionen. Auch wenn die Multitude der Bewegungen der Migration in Brüssel (noch) nicht wie erhofft zusammen hat finden können, es gab viele wertvolle Begegnungen und neue Verbindungen (siehe unten). Und wie im letzten Newsletter schon beschrieben, war im Marsch selbst eine starke transnationale Gruppe zusammengewachsen, deren Spuren in die laufenden und zukünftigen Kämpfe in Berlin oder Calais, nach Tunis oder Melilla hineinwirken werden...

An den EU-Außengrenzen hat der soziale Widerstand sich weiter verstärkt, Frontex – Symbol der Hochrüstung der Grenzen – steht bildlich gesehen mit dem Rücken zur Wand. Dem Überwachungsprogramm Eurosur und aller Vorverlagerung zum Trotz sind die Bewegungen der Migration weniger denn je aufzuhalten. Die sich wiederholenden Bilder stehen eindrücklich für den zunehmenden sozialen Kampf um Bewegungsfreiheit: Hunderte von Migranten attackieren und überwinden kollektiv die Zäune der spanischen Enklaven in Marokko. Gleichzeitig schaffen es im ersten Halbjahr 2014 rund 60.000 Flüchtlinge und MigrantInnen von Libyen über das Mittelmeer nach Italien, mehr als in ganz 2013.

Mit einem Marineeinsatz reagierte die italienische Regierung seit Mitte Oktober 2013 auf die Kritik am Massensterben vor Lampedusa. Weil die Boatpeople nicht nach Libyen zurückzuschieben sind, gerät „Mare Nostrum“ - so der Name der Opera-



tion – zum unfreiwilligen Rettungsprogramm. Ein – mit ungeheurem Leid – errungener Erfolg einer steten Bewegung der Migration, aber auch Konsequenz aus den nordafrikanischen Umbrüchen, die Europas Wachhundregime im Maghreb hinwegfegten.

Auf den Marineschiffen im Mittelmeer wie auch in den Aufnahmelagern in Sizilien verweigern immer mehr Gruppen von Flüchtlingen erfolgreich die Abnahme ihrer Fingerabdrücke, der kollektive Kampf gegen Dublin II/III beginnt häufiger denn je bereits bei der Ankunft an den Außengrenzen. Und unvermindert setzt sich der Widerstand gegen diese "inneren Grenzen der EU" an vielen Orten fort (siehe Kurzberichte). In Hessen musste Mitte Juni extra ein Kleinflugzeug gechartert werden, um Dublin-Abschiebungen nach Italien mit aller Gewalt durchzusetzen. Die drei betroffenen eritreischen Flüchtlinge hatten sich zuvor mehrfach erfolgreich dem Zwangstransport per Linienflug verweigert. Im rassistischen Verfolgungseifer der zuständigen Behörde spiegelt sich auch ein verzweifelter Abschreckungsversuch, damit sich der Widerstand gegen Abschie-

bung nicht weiter verbreitet.

Vor diesem Hintergrund ist mit "Time to Act - Zeit zum Handeln" unlängst ein neuer Aufruf von Welcome to Europe erschienen (siehe unten), in dem die unterschiedlichen Handlungsoptionen nochmals zusammengefasst werden. Dieser schließt mit der Aufforderung, die mögliche Rückkehr der Abgeschobenen aus Italien, Ungarn oder Polen zu unterstützen und dafür die transnationalen Netzwerkstrukturen zu verstärken. In diesem Sinne: Solidarite avec les Sans Papiers!

<http://kompass.antira.info> wurde 2011 als Überblicks- und Informationsplattform für die antirassistische Bewegung eingerichtet, um die vielfältigen antirassistischen Initiativen und Spektren übergreifend darzustellen und damit auch für neue Interessierte einen besseren Zugang zu schaffen. Mit diesem monatlichen Newsletter möchten wir über die Webseite hinaus einen weiteren Schritt der kontinuierlichen Vernetzung und Verbreiterung anpacken. Und wir übernehmen gerne Hinweise und Berichte zu überregionalen Terminen und Aktionen.

mit besten Grüßen,
die Kompass-Crew
Kontakt: kompass-notify@antira.info

TERMINE UND ANHALTENDE PROTESTE IM JUNI:

Marsch der Refugees und Sans Papiers in Brüssel

Wie einleitend erwähnt hatte die zentrale Demonstration zum EU-Gipfel mit mehr als 1000 überwiegend selbstorganisierten Geflüchteten und MigrantInnen aus verschiedensten Ländern einen starken Ausdruck. Auf der Demostrecke lag das Bürogebäude der EU-Agentur "Enterprise and Industries", die auch Forschungsprogramme für Eurosur und mit Frontex koordiniert. Entsprechend wurde das Gebäude von DemonstrantInnen mit Frontex-Band abgesperrt und im Eingangsbereich die Silhouetten von Ertrunkenen/Toten aufgesprüht.

<http://kompass.antira.info> | Mailkontakt: kompass-notify@antira.info
Kompass – AntiRa – Newsletter Nr. 29 – Juli 2014



Aktionen vor der Agentur Enterprise and Industries (oben) und an der italienischen Botschaft (rechts)



In den Tagen zuvor waren zunächst die Botschaften von Deutschland und den Niederlanden Ziele von Protestkundgebungen - mit Bezug auf die drohenden Räumung der von Flüchtlingen und MigrantInnen besetzten Häuser. Und vor der italienischen Botschaft ging es um Forderungen der italienischen Sans Papiers, um die Außengrenze und gegen die Dublin-Abschiebungen. Am Vorabend fand im Camp eine der beeindruckenden Veranstaltungen statt: Angehörige der vermissten Boatpeople aus Tunesien schilderten ihr Leid und ihre Kämpfe gemeinsam mit einem subsaharischen Aktivist, der noch vor wenigen Monaten selbst in den Wäldern in Marokko überleben musste. Moderiert von einem Aktiven von ‚Lampedusa in Hamburg‘ kamen unterschiedliche Erfahrungswelten zu einer entschiedenen Anklage gegen das Grenz- und Visumsregime zusammen.

Am Abschlusstag wurden in drei Workshops die drei zentralen Kampffelder diskutierbar gemacht: gegen das Außengrenzenregime, gegen Dublin II/III und gegen die Prekarisierung und Ausbeutung migrantischer Arbeit. Und es wurde eine Vorverabredung getroffen, sich Ende Oktober in Rom zu einer Konferenz zu diesen Themen wieder zu treffen.

Berichte und mehr zum Marsch auf der Webseite: <http://freedomnotfrontex.noblogs.org/>

Videos zum Marsch vor und in Brüssel:

Refugees, MigrantInnen und Sans Papiers aus Belgien, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Italien versammelten sich in Brüssel bei der Ankunft des 'March for Freedom' von Strasbourg nach Brüssel. Verschiedene politische Sprachen, Hintergründe und Entwicklungsverläufe trafen während der action week vom 22. - 28. Juni aufeinander: <https://vimeo.com/99410217>

Hier einige Videos der UnterstützerInnen der beteiligten Gruppe holländischer Sans Papiers „we are here- Wij Zijn here“:

Letzter Tag und Ankunft in Brüssel: <https://vimeo.com/98862434>

Aktion @ Vottem Detention Center: <https://www.youtube.com/watch?v=0uBWc0LLcw0>

Nachtdemo in Brüssel: <https://www.youtube.com/watch?v=Z3HAKrEH3C0>

Französische Delegation kommt im camp in Brüssel an: https://www.youtube.com/watch?v=Q2b_HWifkYo

Und im WDR beginnt ab Minute 9.35 ein vierminütiger Bericht über den Marsch:

http://www1.wdr.de/fernsehen/information/bericht_aus_bruessel/sendungen/fluechtline-fuer-ihre-rechte100.html

Kampf um die besetzte Schule in Berlin

Zum Redaktionsschluss dieses Newsletters überschlagen sich die Ereignisse. Unten zunächst ein Kurzbericht vom 2. Juli, danach eine Zusammenfassung mit Bilderstrecken vom Umbruch Bildarchiv, aktuelle Informationen auch über folgende Links:

<http://ohlauerinfopoint.wordpress.com/> und

<http://asylstrikeberlin.wordpress.com/>

Kurzbericht vom 2.7.2014:

Weiterhin wird in Kreuzberg nun seit über einer Woche ein Polizeistaat aufrecht erhalten. Tag und Nacht blockieren Aktivist_innen vier Kreuzungen um die Ohlauerstrasse, wo sich die besetzte Schule der refugees eingekesselt befindet. Nur die Anwohner werden in diesen Bereich gelassen. Sie haben dort bereits mehrere Demonstrationen veranstaltet. Die Bewohner Kreuzbergs sind wütend auf Politiker_innen und Polizei. Die Verhandlungen im Bezirk, Senat und mit der Polizei finden kein Ende während selbst innerhalb der



Foto: heba/Umbruch Bildarchiv; <http://www.umbruch-bildarchiv.de>

Polizei die Legitimation für den Einsatz stetig sinkt. Demonstrierende fordern die Polizei dazu auf ihr Dienstverweigerungsrecht zu nutzen.

Nachdem die Polizei am Montag angekündigt hat, sich am Dienstag ab 13h zurückzuziehen, sollte weiterhin kein Befehl erteilt werden, sendete Stadtrat Hans Panhoff (Grüne) um 15 Minuten vor 13h ein Schreiben mit der Aufforderung zur Räumung. Daraufhin veröffentlicht die Polizei: "Für uns heißt das nicht zwangsläufig Räumung. Wir werden in Ruhe unsere nächsten Schritte prüfen."

Die Statements von Geflüchteten, die sich in der Schule befinden, Suizid zu begehen und sich im Falle einer gewaltsamen Räumung vom Dach zu springen, sind ernst zu nehmen. Hier 2 Videos aus der Schule.

<https://www.youtube.com/watch?v=sADFHUEzHOo&feature=youtu.be> und

<https://www.youtube.com/watch?v=x1g3UxoLkLA>

Die Schule denen, die drin wohnen! Der Bezirk, sowie der Senat soll endlich Lösungen für die Menschen finden, anstatt Millionen in den Polizeiapparat zu investieren!



Unter <http://grenzenwegberlin.wordpress.com/> ist eine gute Chronologie vieler Presseberichte vom 1. bis zum jetzt bereits 9. Tag zu finden.

Zusammenfassender Text von Umbruch Bildarchiv vom 30.6.2014:

Nach eineinhalb Jahren sollen etwa 250 Flüchtlinge ihre derzeitige Unterkunft, die Gerhart-Hauptmann-Schule in Kreuzberg, verlassen. Für sog. friedliche und freiwillige "Umzugsmaßnahmen" hatte der Bezirk für den 24. Juni 900 Einsatzkräfte der Polizei angefordert und sich damit eine nicht mehr überschaubare Räumung eingehandelt. Denn viele der Geflüchteten gingen nur unter Protest und einige Dutzend Aktivist_innen wollen sich gar nicht räumen lassen. Sie besetzten das Dach der Schule und verhindern damit seitdem die Räumung des Gebäudes. Polizei und das Bezirksamt Kreuzberg schotteten die Geflüchteten daraufhin ab, Pressekonferenzen wurden nicht genehmigt und Pressevertreter nicht ins Haus gelassen, das Gebiet rund um die Schule ist weitläufig abgesperrt. Während auf der einen Seite die Polizeipräsenz und die Absperrungen absurde Ausmaße angenommen haben, steigt der Unmut bei den AnwohnerInnen und die Unterstützung für die verbliebenen Refugees in der Schule wächst.

Vier Fotogalerien mit Eindrücken aus den letzten Tagen gibt es unter:

http://www.umbruch-bildarchiv.de/bildarchiv/ereignis/250614refugee_dachbesetzung.html

Lampedusa in Hamburg - Anerkennung der von Italien ausgestellten Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen!

Dafür kämpft die Gruppe ‚Lampedusa in Hamburg‘ seit über einem Jahr mit unzähligen Veranstaltungen, Besuchen von Schulen, Universitäten, Nachbarschaftsversammlungen, Kirchen, mit Demonstrationen und anderen Aktionen, zuletzt Anfang Juni mit einem Sitzstreik auf dem Rathausmarkt, bei dem durch brutale Polizeiangriffe fünf Menschen verletzt und sieben festgenommen wurden. Dafür haben wir zusammen am 1. Mai in der DGB-Demo und in einer Parade demonstriert. Danach wurde eine ehemalige Schule in der Laeiszstraße zum ‚Refugee Welcome Center‘ erklärt, dem ‚Lampedusa in Hamburg‘-Haus.

Inzwischen haben sich knapp 3.600 Menschen dem von 200 bekannten Persönlichkeiten herausgebrachten Solidaritäts-Manifest 'Hier eine Zukunft' (läuft weiter: <http://manifest-fuer-lampedusa-hh.de/>) angeschlossen und fordern das Schulgebäude als Zentrum. Letzte Woche titelte das Hamburger Abendblatt nach einem Pressegespräch der AG Professions (<http://lampedusa-in-hamburg-professions.blogspot.de/>), 'Lampedusa-Flüchtlinge: Wir wollen arbeiten'. Alle Medien in Hamburg brachten Ausschnitte aus den Arbeitsgeschichten einzelner Mitglieder der Gruppe und Aussagen von Peter Bremme, ver.di, nachdem in Hamburg offene Stellen nicht besetzt werden können und die Lampedusa-Flüchtlinge ja bereits eine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis aus einem europäischen Land haben. Dies ist auch der Tenor der Demonstration am 5. Juli um 12h am Hachmannplatz zum Lampedusa in Hamburg-Haus (<http://www.lampedusa-in-hamburg.org>). Lampedusa in Hamburg - they are here to stay!

Widerstand(sfragmente) gegen Dublin II/III

Zum einleitend erwähnten Aufruf des Netzwerks 'Welcome to Europe' (in deutsch und englisch): Time to Act – Dublin muss weg!

<http://dublin2.info/>

Videoreport der Protest-Rally gegen Dublin III am 13. Juni in Berlin vor dem



Innenministerium:

<https://vimeo.com/98830363>

Protestcamp der Flüchtlinge in Hannover, Hungerstreik gegen Dublin-Abschiebungen...

<http://ageeb1999.wordpress.com/>

Mittlerweile achte(!) Abschiebeverhinderung in Osnabrück:

<http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/487863/osnabrucker-verhindern-achte-abschiebung>

Zur Charterabschiebung eritreischer Flüchtlinge aus Frankfurt:

<http://lampedusa-in-hanau.antira.info/>

Refuges4change in Hessen gegen Dublin II/III:

<http://refugeesforchange.wordpress.com/>

Internationale Widerstände von MigrantInnen und Flüchtlingen im Juni 2014

Im Folgenden einige Links (englisch) zu aktuellen Kämpfen von Flüchtlingen und MigrantInnen quer durch Europa und darüber hinaus:

Calais: Aktuelle Massenräumungen von über 600 Geflüchteten und MigrantInnen in

<https://calaismigrantsolidarity.wordpress.com/>

Lesbos/Griechenland: Voices from inside Moria – The new Pagoni of Troika

<http://infomobile.w2eu.net/2014/06/30/lesvos-voices-from-inside-moria-the-new-pagoni-of-troika/>

Melilla, 18.6.2014: Das Video zeigt marokkanische Sicherheitskräfte, die auf spanischem Gebiet operieren. Leute wurden mit Holzlatten und Knüppeln geschlagen, Polizeikräfte warfen Steine auf Menschen. Vier davon starben aufgrund der Gewalt.

<http://vimeo.com/98687161>

Italien/Schweiz: Der 'Noborder-Zug' hat es geschafft, die Grenze zwischen Italien und der Schweiz mit Hunderten von Leuten zu überwinden, eine großartige Aktion in Solidarität mit dem 'Freedom March' und all jenen, die Grenzen überqueren. Fotos, Videos und Berichte:

http://www.globalproject.info/it/in_movimento/the-noborder-train-gets-to-switzerland-european-asylum-not-borders/17403

Griechenland/Korinth: Hungerstreik im Abschiebeknast, Solidaritätsdemo:

<http://ffm-online.org/2014/06/13/solidaritaet-mit-hungerstreikenden-abschiebeknast-korinth/>



WEITERE TERMINE DER NÄCHSTEN WOCHEN UND MONATE:

Vom 14.7. bis 24.8.2014: Flüchtlingsfrauen werden laut! Aktionstour quer durch Deutschland

Aus dem Aufruf: „Gefahrenvolle Reisewege, herum geschoben durch ganz Europa, untergebracht in Sammelunterkünften oft weit weg von jeder Infrastruktur, Gutscheine, Arbeitsverbote, ein alltäglicher Kampf um ausreichende medizinische Versorgung, immer gegenwärtig die Angst vor Abschiebung... und Sexismus, wie ihn jede Frau erlebt noch dazu... wir Flüchtlingsfrauen haben allen Grund laut zu werden und ein menschenwürdiges Leben einzufordern. Wir laden alle Flüchtlingsfrauen ein, mit uns zusammen laut zu werden!

Im Sommer 2014 wollen wir uns gemeinsam mit anderen Flüchtlingsfrauen an einem Projekt des Musikers Heinz Ratz und seiner Band Strom & Wasser beteiligen: Auf Flößen werden wir vom 14.7. bis 27.8. über Flüsse und Kanäle von Nürnberg bis Berlin reisen, als schwimmende Demonstration auf die Situation von fliehenden Frauen und Kindern aufmerksam machen und lautstark unsere Forderungen in die Öffentlichkeit tragen...“

Der gesamte Aufruf hier: <http://women-in-exile.net/>

Rahmenprogramm und Tour-Termine finden sich hier: <http://www.strom-wasser.de>

Kontakt: info@women-in-exile.net

Tel.: 0331 / 24348233 (Büro)

Ende August: NoDeportationCamp in Eisenhüttenstadt

Mehr demnächst unter <http://lagerwatcheisen.blogspot.eu/>

30. August in Büren: Demonstration gegen den Abschiebeknast

Mehr Infos demnächst unter <http://abschiebefrei.blogspot.de>

Vom 1. bis 5. Oktober in Jena : 20 Jahre The Voice Refugee Forum

Mehr demnächst unter <http://www.thevoiceforum.org/>